

„Nein“ ist kein Aus für die Zukunft

Bevölkerung von St. Leonhard wird aufgefordert Stellung zu nehmen

Die Volksbefragung um einen Zusammenschluss der Ski-gebiete Pitztal und Ötztal brachte für viele ein eher schockierendes Ergebnis und spaltet, so laut Philipp Eiter, dem Vizebürgermeister von St. Leonhard, die Bevölkerung. Um den richtigen Weg für die Zukunft zu finden, darf nun nicht eine Vogel-Straußtaktik verwendet, sondern der gemeinsame Dialog an erster Stelle gestellt werden.

Von Melanie Burger

War es für einige ein Schock, wie die Volksbefragung zur Gletscher-ehre ausgegangen ist, so sehen es andere als Fingerzeig der Bevölkerung gegen die Gletscher-ehre aber nicht gegen den Tourismus an sich. Obwohl es nur fünf Stimmen waren, die für ein negativ Ergebnis bei der Befragung sorgten, nahmen besonders die Gletscherbahnen ihre Verantwortung ernst und erklärten ein Aus für das bis dort hin angedachte Projekt. Trotz mehrerer positiver Beschlüsse rund um das Projekt von Seiten des Gemeinderates brachte die Befragung der Einwohner im Juli alles ins Wanken.

VERANTWORTUNG. Mit den Worten: „Selbstverständlich ist dieses Ergebnis zu akzeptieren und die Pitztaler Gletscherbahn hat daraus ihre Konsequenzen gezogen.“ zeigt sich Franz Wackernell von der Gletscherbahn sichtlich überrascht mit dem Ergebnis, erkennt jedoch die Verantwortung als einer der größten Arbeitgeber im hinteren Pitztal um andere Ideen zu entwickeln und gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Das Genehmigungsverfahren für das ursprüngliche Projekt wurde mit einem Antrag auf Eis gelegt um in offenen Gesprächen mit der Bevölkerung andere Wege für die Zukunft zu finden. Auch TVB Obmann Othmar Walser ist der Meinung: „Wer glaubt, dass Stillstand ein guter Berater ist, setzt auf einen Irrglauben. Trotz Problemen muss

der Weg nach vorne gehen.“ Er, als privater Hotelier und als TVB Mitglied, findet es wichtig, dass es jetzt erst recht weiter geht. Philipp Eiter, Vizebürgermeister von St. Leonhard, hin dessen erkennt in der derzeitigen Stimmung im Ort die maximale Frustration.

STIMMUNG. Laut Eiter darf genau jetzt nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen werden, sondern die Bevölkerung muss aufgefangen werden. Die jungen Leute, der Nachwuchs, möchte im Tal bleiben und braucht für die Zukunft eine weitere Entwicklung und vor allem eine qualitative Aufwertung des Tourismus. Er geht sogar noch weiter und möchte für noch effizientere Diskussionen oder Gespräche mit der Bevölkerung sorgen und ist schon dabei einen externen Mediator zur neutralen Befragung zu organisieren. Damit erhofft er sich die Ängste der Zusammenschlussgegner zu erkennen und in Zukunft für weitere Projekte besser beraten zu sein. „Junge Touristiker überlegen ob es noch Sinn macht in die Zukunft zu investieren und dafür muss ein gemeinsame Lösung gefunden werden.“ unterstreicht der aktive Vizebürgermeister sein Vorhaben.

GEFORDERT. Melanie Siegele, selbst junge Unternehmerin im hinteren Pitztal und Mitglied der Next Generation (junge Unternehmer), sieht in dem Ergebnis der Befragung wie gespalten die Bevölkerung



Nach dem negativen Ergebnis zur Volksbefragung stehen auch erneut The der extrem fortschreitende Klimawandel und die vorherrschende Energie Raum um die Zukunft des Ortes.

ist und sagt, dass dies so nicht bleiben darf. Sie selbst sieht sich und alle anderen jüngeren Bewohner in der Pflicht, sich dem Dialog zu stellen und die eigene Beteiligung für die zukünftigen Herausforderungen klarzustellen. Franz Wackernell erklärt mit Blick in die Zukunft: „Mit der neuen Situation nach der

Befragung sehen wir uns an großen Herausforderungen. Folgen des Klimawandels und Energiekrise konfrontiert, darauf müssen wir gemeinsam gehen und mit der Bevölkerung der Gemeinde entsprechende Lösungen für die touristische Zukunft im Tal suchen.

Nach der Babypause: Gratis AK Kurse am BFI

Die AK Tirol unterstützt Mütter beim Wiedereinstieg ins Berufsleben. Die Teilnahme ist kostenlos - bei Bedarf inkl. Kinderbetreuung! Mehr beim BFI unter 0512/59 6 60.

Wenn Mütter wieder in den Beruf einsteigen möchten, kann eine gezielte Fortbildung zum Sprungbrett werden und neue Perspektiven eröffnen! Deshalb bietet die AK Tirol mit ihrem kostenlosen Wiedereinsteigerinnen-Programm die Möglichkeit, neue Qualifikationen und Selbstbewusstsein zu erwerben und sich optimal auf den Neustart vorzubereiten.

Das Kursangebot gliedert sich in die Bereiche Persönlichkeitsentwicklung, Business Kompetenzen sowie Digitale Kompetenzen. Die nächsten Kurse starten ab 2. Novem-

ber, der Unterricht findet jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr statt. Änderungen möglich, Mindestnehmerinnenzahl erforderlich! Die AK Tirol übernimmt Kosten für die Aus- und Weiterbildung, bei Bedarf inkl. Kinderbetreuung.

Anmeldung & Info

Voraussetzung für eine Teilnahme ist das persönliche Beratungsgespräch. Dabei wird geklärt, welcher Weg der passende kann und welche Schritte erforderlich sind.

Vereinbaren gleich einen Termin beim BFI Tirol in Innsbruck, In der Etzel-Strasse unter der Telefonnummer 0512/59660. Mehr auf www.wiedereinstieg.tirol.gv.at oder beim Servicecenter.



Fahrradunfall in Huben

(ch) Am frühen Morgen des 3.9.2022 fuhr ein 46-jähriger österreichischer Staatsbürger mit seinem Fahrrad auf einem Forstweg im Gemeindegebiet von Längenfeld - Ortsteil Huben, bergwärts in Richtung Gasthof Feuerstein. Unmittelbar vor der ersten Kehre hatte das Fahrrad plötzlich einen technischen Defekt und dem Mann gelang es beim Anhalten, trotz mehreren Versuchen, nicht aus den Klipps zu kommen

und stürzte daraufhin. Dabei zog er sich bei dem Sturz eine schwere Verletzung am linken Sprunggelenk zu und wurde nach Erstversorgung von der Besatzung des Notarztwagens in das Krankenhaus Zams geflogen. An der Erstversorgung und Bergung des Verletzten standen, neben der Besatzung des Notarztwagens, noch 10 Mitglieder der Bergrettung Längenfeld, sowie Beamte der PI Sölden im Einsatz.